

Krankenhausleitung und Prof. Marx eröffnen „Kunst im Diako“

Seit Mittwoch werden „Radierungen aus dem Hochgebirge“ von Konrad Henker ausgestellt

„Erfahrungen im Hochgebirge führen zum Erinnern an die Relativität der eigenen Größe, Kraft und Möglichkeiten. Daher fordern gerade Berge es heraus, solche Relationen klarzustellen.“ So beschreibt Konrad Henker die künstlerische Anziehungskraft, die Berge auf ihn ausüben. Bis Ende Oktober sind seine „Radierungen aus dem Hochgebirge“ im Diakonissenkrankenhaus Dresden ausgestellt.

Zur Eröffnung gab Prof. Harald Marx eine Einführung in das Werk Konrad Henkers und zeigte sich von dessen Arbeitsweise tief beeindruckt. „Sein Blick ist nicht in die Höhe gerichtet – er hat sie erklommen“, so der ehemalige Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister. Denn bis auf 3000 Meter schleppt der Künstler schwere Zinkplatten, in die er die Motive dann mit einer Stahlnadel ritzt. „Er belohnt sich selbst und uns, indem wir die Ergebnisse dieser Strapazen betrachten dürfen“ – bis Ende Oktober auch auf Ebene 2 des Diakonissenkrankenhauses Dresden.

Konrad Henker wurde 1979 in Weimar geboren und studierte an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 2003 hält er sich regelmäßig im Hochgebirge auf und verarbeitet seine Erfahrungen in großformatigen Radierungen. Die Arbeiten wurden bereits in zahlreichen Ausstellungen, zuletzt in den Kunstsammlungen Chemnitz, Museum Gunzenhauser, gezeigt.

„Konrad Henkers Werke bilden den Auftakt zu unserer neukonzipierten Ausstellungsreihe ‚Kunst im Diako‘“, freute sich Michael Junge. In dieser werden regelmäßig Arbeiten sowohl etablierter als auch zeitgenössischer junger Dresdner Künstler ausgestellt. Das Diakonissenkrankenhaus Dresden möchte sich damit mittelfristig als ein Ort zeitgenössischer Kunst in der Stadt Dresden etablieren an dem Kunst, Medizin und Pflege im Einklang stehen.



BUZ: Konrad Henker: Fluchtkogel (Radierung)

Die Diakonissenanstalt Dresden wurde 1844 gegründet und gehört damit zu den ältesten Diakonissenhäusern Deutschlands. Sie ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen und des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissen-Mutterhäuser. Heute arbeiten mehr als 1300 Beschäftigte in den Bereichen Medizin, Kranken- und Altenpflege, Berufsausbildung, Behinderten- und Seniorenhilfe und im Dienstleistungssektor.

Zum Bereich der Medizinischen Versorgung gehören das Diakonissenkrankenhaus Dresden und das Krankenhaus Emmaus in Niesky. Beide Häuser sind Akutkrankenhäuser der Grund- und Regelversorgung. Das „Facharztzentrum am Diako GmbH – Medizinisches Versorgungszentrum“ erweitert das ambulante Angebot auf dem Campus der Diakonissenanstalt und in Niesky. Die Berufsfachschulen für Pflegeberufe in Dresden und Niesky bieten Ausbildungen für zukunftsfähige Berufe im Gesundheitswesen an. Die Auszubildenden profitieren in der praktischen Ausbildung von der engen Anbindung an die hauseigenen medizinischen Einrichtungen.

Unter dem Dach der gemeinnützigen DIAKO Seniorenhilfe GmbH widmen sich die Altenpflegeeinrichtungen der Diakonissenanstalt Dresden der Betreuung und Pflege älterer Menschen. Die Evangelische Behindertenhilfe Dresden gGmbH verfügt über vielfältige und qualifizierte Angebote zur Betreuung, Förderung, Bildung und beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen in Dresden und Umgebung. Die Mitarbeiter der DIAKO Versorgungs- und Service GmbH sowie der DIAKO Verwaltungsgesellschaft mbH erbringen Dienstleistungen im Gesundheitswesen, die für die Bewältigung des Alltagsbetriebes in den Einrichtungen unverzichtbar sind. Die Gästehäuser in Dresden und Graal-Müritz, ehemals Erholungsheime für die Diakonissen, bieten einen erholsamen Urlaub in einer familiären Atmosphäre und auch Möglichkeiten für Gruppenreisen.

Seit 1866 pflegt die Diakonissenanstalt außerdem die Tradition der Hostienbäckerei. Sie ist die einzige ihrer Art in Mitteldeutschland. Rund eine Million Abendmahlshostien werden jährlich hergestellt und Gemeinden in Sachsen, Thüringen, Berlin und Brandenburg beliefert. Die Diakonissenhauskirche bildet das Herzstück der Diakonissenanstalt und ist ein Ort lebendiger Kirchenmusikpflege. Nicht nur zu den regulären Gottesdiensten, sondern auch an hohen Feiertagen wird eine besondere, dem Kirchenjahr entsprechende Musik geboten.

Geprägt wurde die Diakonissenanstalt Dresden seit ihrer Gründung von der Diakonissenschwesternschaft, später auch von der Diakonischen Schwestern- und Bruderschaft sowie der Evangelischen Mitarbeitergruppe. Im Jahr 2007 schlossen sich diese drei zur Diakonischen Gemeinschaft zusammen. Das Leitbild „Zuwendung leben“ prägt den Arbeitsalltag in allen Einrichtungen und ist für die Mitarbeitenden Orientierung und Herausforderung.